

10.02.2007

## Die Stütze des Stadtwaldhauses

Von Andreas Flender

**Sachsenhausen. Im Stadtwaldhaus gibt es jede Menge zu tun, denn dort steht die Natur im Mittelpunkt – und die ist ständig in Bewegung. Und da** das Zentrum auch noch als Anlaufstelle und Treffpunkt bei den Bürgern ausgesprochen beliebt ist, kann sich Leiter Rainer Berg über mangelnde Arbeit wahrlich nicht beschweren. Doch zum Glück hat er Amelie Mühlbauer an seiner Seite, die dort ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolviert und Rainer Berg engagiert zur Seite steht.

„Amelie Mühlbauer ist mittlerweile die vierte junge Frau, die ihr FÖJ bei uns macht“, erklärt der Leiter des Stadtwaldhauses. „Sie sind eine ganz wichtige Stütze für uns geworden, zumal sie zwölf Monate und damit länger bei uns sind als der Zivildienstleistende, den wir auch haben.“ In dieser Saison hat Rainer Berg sogar das Glück, dass ihn neben Amelie Mühlbauer mit Natascha Schack noch ein zweites Mädchen im Freiwilligen Ökologischen Jahr in dem Zentrum hilft.

Doch nicht nur für Rainer Berg ist diese Situation höchst erfreulich, auch Amelie Mühlbauer, die aus Neu-Anspach kommt, fühlt sich in ihrer Rolle sehr wohl. „Ich kannte das Stadtwaldhaus vorher nicht“, erzählt sie. „Doch bei der Info- und Kontaktbörse, die von der Naturschutzakademie in Wetzlar für Leute ausgerichtet wird, die sich für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr interessieren, sind wir in Kontakt gekommen.“ Auf dieser Börse treffen Institutionen, die Plätze für ein FÖJ anbieten, auf junge Frauen und Männer, die gerne ein solches absolvieren möchten.

Amelie Mühlbauer, die im vergangenen Sommer ihr Abitur gemacht hat, interessierte sich von Kind auf für die Natur. „Ich war halt immer viel draußen, da kommt das fast von alleine.“ Und weil sie sich erst mal orientieren wollte, bevor sie mit einer Ausbildung oder einem Studium beginnt, kam ihr das FÖJ gerade recht. „Das macht Spaß und ist sinnvoll zugleich.“

So packt Amelie Mühlbauer ordentlich mit an: Sie übernimmt Führungen für Kindergärten und Schulklassen, hilft bei Instandhaltungsarbeiten, kümmert sich um die Vogelpflegestation, bereitet größere Veranstaltungen mit vor und ist sich auch nicht zu schade, mal den Besen in die Hand zu nehmen und durch das Zentrum zu fegen. „Das ist eine perfekte Kombination: Einerseits arbeitet man körperlich und ist viel draußen, andererseits gibt es auch immer etwas im Büro zu tun wie etwa die Einteilung von Führungen.“

Amelie Mühlbauer helfen diese Tätigkeiten auch dabei, sich im Berufsleben zurechtzufinden. „Das ist ja schon ein Unterschied: Die ganze Zeit war man in der Schule und hat gelernt. Das war alles sehr theoretisch. Plötzlich steckt man mitten im Arbeitsleben und muss praktisch ran.“ Ein Übergang, den das FÖJ erleichtert.

Gleichzeitig kann Amelie Mühlbauer prüfen, ob ihr Berufswunsch überhaupt das Richtige für sie ist. „Ich möchte Grundschullehrerin werden und habe schon ein einmonatiges Praktikum in der Schule gemacht. Hier erlebe ich aber über einen längeren Zeitpunkt, ob mir die Arbeit mit Kindern auch auf Dauer liegt.“ Doch da besteht inzwischen kein Zweifel mehr daran.

Wie sehr Amelie Mühlbauer das Freiwillige Ökologische Jahr befürwortet, zeigt sich auch daran, dass sie sich um die Öffentlichkeitsarbeit dieses Projektes kümmert. „Ich möchte gerne, dass diese Aktion bekannter wird und viele meinem Beispiel folgen.“ Das hört sicher nicht nur Rainer Berg gerne.